

Auswahlfahrten im Russland-Programm im Frühjahr 2017

Vom 29.01.2017 bis 21.02.2017 fand im Russland-Programm die zweite Auswahl der Studierenden für das landwirtschaftliche Praktikum im Sommer 2017 statt. Da das Praktikum in diesem Jahr früher als in den vergangenen Jahren beginnt, musste auch die Auswahlfahrt zeitlich nach vorn verschoben werden. Dadurch waren leider noch nicht in allen Städten unsere ehrenamtlichen Deutsch-als-Fremdsprache-Lehrkräfte ("DaFler") vor Ort, so dass die potentiellen Praktikanten bisher nur einen Intensiv-Deutschkurs bei einer örtlichen Lehrkraft hatten besuchen können.

Die Auswahlkommission bestand im ersten Teil aus Programmleiterin Lena Sonemann, Koordinatorin Anna Tovkalenko und den beiden Ehrenamtlichen Johanna Hiebl und Kai Schmidt. Mit Zug und Bus fuhren die vier von Stadt zu Stadt und konnten an unseren Partneruniversitäten in Saratov, Penza, Smolensk, Orel, Voronezh und Stavropol mit Studierenden verschiedener landwirtschaftlicher Fachrichtungen sprechen und sich anschauen, wie sich die Deutschkenntnisse seit dem letzten Besuch im November verbessert hatten. Geprüft wurde das mit einem kleinen schriftlichen Deutschttest und im persönlichen Gespräch, in dem noch einmal Motivation, fachliches Interesse und Eignung begutachtet wurden. Besonders wichtig waren natürlich auch die Dokumente der Studierenden, die wir für die Beantragung der Arbeitsgenehmigungen und Visa benötigen.



Einen persönlichen Eindruck dieser Reise gibt unsere ehrenamtliche Betreuerin Johanna, die mit APOLLO 2016 auch als Deutschlehrkraft in Kazan tätig war:



Mit jedem weiteren Auslandsaufenthalt verändert sich immer auch ein Stück der eigenen Persönlichkeit. Innerhalb kürzester Zeit wurden wir als Auswahlteam durch unterschiedlichste Zeitzonen geschleust und trafen dabei immer wieder auf außergewöhnliche Situationen.

Doch die eigentliche Reise begann frühmorgens 30.01 in Berlin und abends saßen wir schon als Auswahlkommission vereint im Schlafwagen nach Saratov. Beeindruckt von der technischen Ausstattung und vom Abendessen, welches uns der Schaffner liebevoll servierte, richteten wir uns es gemütlich ein und wurden erst wieder von den Sonnenstrahlen wachgekitzelt. Sowieso gibt es meiner

Meinung nach keinen besseren Moment als sein eigenes Bett beim Frühstück vollzukrümeln und dabei die Aussicht auf vorbeifliegende, verschneite russische Dörfer zu genießen.

Doch diese märchenhafte Fahrt hatte auch irgendwann ein Ende und unsere Mission als Auswahlkommission begann. Nach einer kurzen Vorstellung folgte ein kleiner Deutschtest



und danach ging es bereits an das Kontrollieren der Dokumente. Im Anschluss daran kamen die Studierenden in Zweierteams zum eigentlichen Gespräch, um noch einmal darzulegen, warum sie gerne für ein Praktikum nach Deutschland kommen möchten. Mit der Zeit waren auch wir als Kommission ein eingespieltes Team und wir wussten genau, welche Fragen bei den Studierenden ankamen und was ihnen eher Schwierigkeiten bereitet. Während der Gespräche gab es jedoch immer spannende und auch lustige Situationen, die

sowohl den Studierenden die Angst genommen haben, als auch uns als Auswahlkommission die Arbeit erheiterte. Denn oftmals war nach einigen Stunden Gespräch der Kopf ganz schwer und besonders Anja hatte es nicht leicht, da wir sie oft als Übersetzerin brauchten, um zum Beispiel das Vorgehen bei der Kastration von Schweinen oder die unterschiedlichen Mähdreschertypen zu dolmetschen. Nichtsdestotrotz hatten wir neben der Arbeit auch genug Zeit, um die schönen Seiten des russischen Winters auszukosten: Wir waren im Wald hinter dem Penzaer Studentenwohnheim langlaufen, Schlittschuh fahren mit den Studierenden, im Theater in Orjel, beim Sommerhaus von Turgenew und sind in Moskau über den roten Platz spaziert.

Nach einer solch intensiven Zeit an sechs unterschiedlichen Universitäten in 12 Tagen, waren wir bei der letzten Nachtfahrt schon fast ein wenig wehmütig, dass unsere Reise auf ein Ende zugeht. Die Stimmung schlug ein bisschen um, als der Bus während der Fahrt öfter stehenblieb, weil die Bremse eingefroren war. Trotz kalter Füße und eisigem Wind in Stavropol hatten wir noch einen schönen Abschluss und sind innerhalb einiger Stunden wieder in unseren Heimatstädten gelandet, wo sich das Erlebte plötzlich ganz weit weg anfühlt.



Vielen Dank an APOLLO e.V. für diese abenteuerliche und spannende Möglichkeit nach Russland zu kommen, um auch einmal die andere Seite des Praktikantenprogramms kennenzulernen.

Den zweiten Teil der Auswahl bestritten Programmleiterin Christina Benecke, Koordinatorin Anna Tovkalenko und die beiden Landwirte Josef Benkner und Gerd-Wilhelm Nuppenau. Ihre Fahrt führte sie nach Kazan, wo wir zwei Partneruniversitäten haben, Kirov, Ekaterinburg und Ufa. Dort waren die DaFler größtenteils bereits angereist und hatten ihre Studenten kennenlernen können, teilweise sogar schon Unterricht durchführen können. Wir konnten uns versichern, dass unsere Ehrenamtlichen alle gut untergebracht worden waren und auch der Durchführung ihres Sprachkurses nichts im Wege stand.



Es gab auch Zeit für Exkursionen, wir konnten uns beispielsweise in Kazan auf einem Großmarkt die Lebensmittelkontrolle anschauen dürfen und haben mit vielen Mitarbeitern sprechen können.



Die Auswahl selbst verlief wie im ersten Teil: Ein Deutshtest, das Gespräch mit der Auswahlkommission und das Überprüfen aller eingereichten Dokumente, die je nach Universität mehr oder weniger gut vorbereitet worden waren...

Die gesamte Fahrt war erfolgreich, wir haben 60 motivierte Studierende für das Praktikum auswählen können. Davon stammen 39 Studierende aus den erstgenannten Städten, 21

aus den zweitgenannten, was mit der ersten Auswahl korreliert: Bereits im November gab es mehr Bewerbungen in den ersten Städten.